

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1935-03-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

*unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann*

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 555 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

11.3.35.

Mutmäuslin hochgeachtet -

so möge deine Erkältung verfliegen sein, wie mein Nagelweh.

Dieses ist ganz vorbei, ich muss nur noch ein Pflüsterchen

tragen und warten, dass mir langsam ein neuer wächst. -

Inzwischen war ich auch schon ein paar Tage im Haag und

haüste mit E und Gevatter Theres im drolligen Hotel du

Passage. Der Erfolg im Haagschen Kunstkring - wo die Mühle

zwischen ebenso obscönen wie hässlichen Bildern gastieren

muss - ist ja erheblich und die Presse für hiesige Begrif=

fe gradezu sensationell. Agent Rimsdijk - euer neuester

Schwiegersohn - ist ein ganz braver und weicher Mensch,

dem vorigen gendre Kaiser himmelweit überlegen an Schönheit,

Würde und Verstand.

Ich sitze und friere, denn wo ich jetzt wohne, sind schlechte

Kohlen geliefert worden und die Heizung f u n k t i o n i e r t

nicht. Leider gab es in der reizenden Pension Hirsch plötz=

lich kein ge^eignetes Zimmer mehr für mich, so dass ich in ein

kleines Hotel ganz in der Nähe ziehen musste, während Friedrich

in der Pension verbleibt - wo ich auch noch die Mahlzeiten

nehme. Hier habe ich nun ein ganz schönes Zimmer, aber erstens

ist es sehr kalt und zweitens so infam hellhörig angelegt, dass ich aus b e i d e n Nebenzimmern a l l e Geräusche höre - vom Zähneputzen bis zu jenen, an denen schon jemand in Zauberberg mit Recht Anstoss nimmt. Dabei soll ich nun meinen schwierigen Roman beginnen - denn so weit ist es. - Die "Sammlung" macht mir auch ungehörig viel Sorgen; ganz ohne Geld g e h t und geht es doch nicht, und ^{nun} wollen auch Reiffs sich noch drücken; da lobe ich mir klein Tenni. Andererseits wäre es eben soch ruchlos, einfach aufzuhören, ich bring es nicht über mich - es ist eine verzackte Lage.

- Mit Knopf hat es ja wenigstens geklappt. Er hat den Roman erworben, wenn auch nur für 250 Dollar. Davon bekomme ich ja auch nur einen Teil, aber immerhin ist es etwas und jedenfalls eine prima Geschäftsverbindung. Mit Knopf, der allgemein teils für einen Brasilianer teils für einen Türken gehalten wurde, waren wir zwei Tage lang sehr gesellig. Es ist sicher, dass er einen gewissen kleinen Sinn fürs Höhere und einen gewissen trockenen angelsächsischen Humor besitzt. - Gar zu viel Geselligkeit gibt es, schon seit vierzehn Tagen, mit Leonhard Frank, der, schön aber wunderbarlich und depressiv, hier eingetroffen ist, um einen Vertrag mit Querido zu machen und um sich einen Wagen zu kaufen. Er kann keine Sekunde allein sein und sitzt immer schweisgsam irgendwo herum. Du bist ihm ja bekanntlich ein wenig verfallen, würdest es aber auf die Dauer auch anstrengend finden.

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

Die Ereignisse sind ja sowohl spannend als quälend. Alle Schwankungen - abgesagte und wieder aufgenommene Ministerbesuche - ändern nichts daran, dass die Isolierung des schrecklichen Landes immer kompletter wird. Aber was nützt es? Das Land selber bringt die Kraft ~~b e s t i m m t~~ nicht mehr auf, von innen ^{en} ~~aus~~ heraus sein Regime zu stürzen; und so muss es zum Krieg kommen, vielleicht schon in einem halben Jahr, vielleicht erst in dreien. Es ist natürlich ein Wahnsinn, in Europa zu bleiben. Ich würde gerne gerne auf und davon, wenn der Rest der Familie nur nicht so sesshaft wäre; aber ihr seid es doch, und Schwesting hat ihre Mühle - eine zu gute Sache, als dass sie sie im Stich lassen sollte, ehe es notwendig ist. Nur: wenn es notwendig ist, ist es wohl auch schon zu spät - der Angriff erfolgt schlagartig, ~~in~~ nach berühmten Mustern.

So so - und jetzt muss ich mal was ~~Eingetägliches~~ tun. Nächstens mehr - leider zum Beispiel auch die Rechnung der Herren Doktoren und des lieben Apothekers ^{er} über viele Binden, Pflaster und Tinkturen - wenn ichs selber zahlte, müsst ich Hungers sterben.

Gestern:

K.